

Presstext

Helden – Ein neuer Blick auf die Kunst Afrikas

26. Februar bis 3. Juni 2012

Zu allen Zeiten haben sich Künstler der Herausforderung gestellt, bedeutende Persönlichkeiten als Skulpturen nachzubilden. Die Ausstellung zeigt am Beispiel von acht Kunstregionen in West- und Zentralafrika die künstlerische Darstellung von Persönlichkeiten, die sich als Helden – seien dies Staatsgründer, Kriegshelden oder vom Volk verehrte Königinnen und Monarchen – auszeichneten und die aus Mythologie, Literatur, mündlicher Tradition und Geschichte bekannt sind. Die Ausstellung und der begleitende Katalog ergründen die Darstellung des Individuums in seinem ursprünglichen kulturellen Kontext und legen damit einen Meilenstein in der Erforschung der Kunst Afrikas.

Die vom Metropolitan Museum of Art New York, konzipierte und vom Museum Rietberg neu inszenierte Schau präsentiert Skulpturen von Herrschern und weiteren prägenden Persönlichkeiten aus vorkolonialer Zeit. Die Ankunft der Europäer als Händler und später als Kolonisatoren führte dazu, dass viele dieser Darstellungen aus ihrem ursprünglichen Kontext gerissen wurden und in westliche Sammlungen gelangten. Dort wurden sie dann als anonyme Figuren beurteilt und als «zeitlose» Kunsterzeugnisse bewundert. Den verlorengegangenen Kontext der Porträtskulpturen wiederherzustellen oder wenigstens so umfassend wie möglich zu erforschen, hat sich die Ausstellung zum Ziel gesetzt. Mit Attributen wie Insignien, Schmucknarben oder kunstvollen Frisuren charakterisierten die Künstler eine gefeierte Würdenträgerin oder einen grossen Jäger, deren Andenken von den Bewohnern in den Gemeinschaften hochgehalten wurde. Dank der Interpretation dieser Attribute, der genauen Analyse der ikonographischen Details, sowie der Erforschung des ursprünglichen historischen und gesellschaftlichen Kontexts ist es möglich, Porträtskulpturen neu zu interpretieren, oft sogar zu identifizieren und damit einen neuen Blick auf die Kunst Afrikas zu werfen. Die Ausstellung macht ebenfalls deutlich, dass das naturalistische Porträt, das gemeinhin als Errungenschaft der traditionellen europäischen Kunst betrachtet wird, in Afrika sehr wohl bekannt war und bereits im 13. bis 15. Jahrhundert in der Kunst von Ife einen Höhepunkt erreichte.

Der Aufbau der Ausstellung

Den Einstieg in die Ausstellung bildet die Gegenüberstellung eines Standbildes eines vornehmen Beamtenpaares aus einer altägyptischen Grabkammer mit Abbildern römischer Kaiser sowie mit Porträts von Edo-Königen aus der Stadt Benin im heutigen Nigeria. Diese Konfrontation macht deutlich: Das idealisierte Bild von bedeutenden Persönlichkeiten wird in der klassischen Antike und in der höfischen afrikanischen Kunst gleichermassen zelebriert.

Den eigentlichen Auftakt zur Ausstellung bestreitet die frühe höfische Yoruba-Kunst in der Stadt Ife (12. – 15. Jahrhundert). Die in Terrakotta und Bronze geschaffenen Werke zeigen sensibel geformte, höchst naturalistisch anmutende Idealporträts von Fürsten und Königsmüttern. Ab dem 15. Jahrhundert übernehmen die benachbarten Edo am Hofe von Benin diese Porträt-Kunst für ihre Könige, wobei das menschliche Gesicht einen strengeren, stärker stilisierten Ausdruck gewinnt. Auch hier dominieren Werke aus Ton, Elfenbein und Gelbguss – Materialien, die im Gegensatz zu Skulpturen aus Holz die Jahrhunderte fast schadlos überdauert haben.

Es folgt ein Einblick in die Vielfalt der traditionellen Terrakotta-Köpfe und -Figuren der Akan-Region, die seit dem frühen 17. Jahrhundert im südlichen Ghana und an der Elfenbeinküste weit verbreitet waren. Auf eindrückliche Art zeigen frühe Fotografien von Missionaren den ursprünglichen Kontext der Figuren: sie dienten als Gedenkstätten und standen als Ahnengalerien auf Gräbern.

Den Schwerpunkt der Ausstellung bildet eine grosse Gruppe grandioser Holzskulpturen. Dazu gehören die Bildwerke der Hamba, die wohl zu den imposantesten afrikanischen Heroendarstellungen gehören: Die Meisterschnitzer aus der zentralen Kongo-Region schufen zu Ehren der Hamba-Chiefs kraftvolle Skulpturen von atemberaubender Eleganz. Mit der Verewigung des Klan-Vorstehers sollte die Kontinuität der Grossfamilie sichergestellt werden. Die Verbindung zwischen den Generationen symbolisiert der akzentuierte, stark hervortretende Bauchnabel, während der mächtige Kopf die Identität des Porträtierten und seine Kreativität zum Ausdruck bringt.

In einem weiteren Raum werden monumentale Skulpturen aus zwei Regionen des Kameruner Graslandes vorgestellt: Lokale Könige liessen sich häufig noch zu Lebzeiten von bedeutenden Bildhauern verewigen, im Wissen, dass ihre Abbilder später bei grossen Festen vor dem Königspalast in einer Art Ahnengalerie dem Volk gezeigt würden. Frühe ethnographische Film- und Fotodokumente zeigen solche Erinnerungsfeiern und machen den ursprünglichen Kontext sichtbar. Zu den Höhepunkten der Ausstellung zählen Gedenkfiguren der Königshöfe des Bangwa-Gebiets, die in Erinnerung an verstorbene Könige und Königsmütter entstanden sind. Sie sind in ihrer raumgreifenden Bewegtheit einzigartig in der afrikanischen Kunst, die sich sonst durch statische Strenge und Symmetrie auszeichnet.

Der letzte Teil der Ausstellung ist den Herrscherporträts der Kongo-Region gewidmet. Im frühen 19. Jahrhundert waren die benachbarten Chokwe, Luluwa und Kuba durch Handelsbeziehungen miteinander verbunden. Die drei Ethnien feierten ihre Staatengründer und mythischen Könige mit Skulpturen, die sie in Schreinen ausstellten und in Opferzeremonien verehrten.

Die Mehrzahl der über 100 Exponate – aus Museen und Privatsammlungen in Europa und den USA – ist zum ersten Mal in der Schweiz zu sehen. Die hohe Qualität und Ästhetik der Auswahl sowie der umfassende Katalog, der die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse mit einbezieht, ist Alisa LaGamma zu verdanken, der Kuratorin für die Kunst Afrikas, Ozeaniens und Amerikas im Metropolitan Museum of Art in New York. Historische Ansichtskarten, entstanden vor über 100 Jahren, und ein Film über die Inthronisation eines Königs in Kamerun schaffen Bezüge zur Geschichte und begleiten die Schau. Wenn auch viele Einzelheiten der Lebensgeschichten und Biografien dieser «Helden» verborgen bleiben: Das künstlerische Vermächtnis bezeugt die Bedeutung dieser Menschen, denen mit diesen Werken Anerkennung gezollt wurde.

Die Ausstellung wurde in New York mit grossem Erfolg gezeigt und in der Presse gefeiert:

«Inspirierend, anrührend und hin und wieder verzückend.»

The New Yorker

«Wenn Sie denken, afrikanische Kunst sei nicht so Ihr Ding, dann gibt es jetzt eine Ausstellung, die Ihre Meinung ändern könnte. Sie ist so schön anzuschauen, wie es eine Ausstellung nur sein kann.»

New York Times

Leihgeber

Antikensammlung Basel und Sammlung Ludwig; Musée Barbier-Mueller, Genf; Ethnologisches Museum, Staatliche Museen Berlin; Museum der Weltkulturen, Frankfurt a.M.; Musée Dapper, Paris; Musée du Quai Branly, Paris; Königliches Museum für Zentralafrika, Tervuren; Museum aan de Stroom (MAS) – Etnografisch Museum, Antwerpen; Museu de História Natural, Porto; Museu Ethnográfico, Lissabon; Museu Nacional de Arqueologia, Lissabon; Brooklyn Museum, New York; Kimbell Museum of Art, Fort Worth, Texas; The Metropolitan Museum of Art, New York; Minneapolis Institute of Art, Minnesota; The Seattle Art Museum; Privatsammlungen aus Belgien, Frankreich, Schweiz und den USA.

Sponsor der Ausstellung

Mit Unterstützung von Novartis

Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein reich illustrierter Katalog von Alisa LaGamma herausgegeben vom Museum Rietberg Zürich, Verlag Scheidegger & Spiess
Gebunden mit Schutzumschlag
ca. 308 Seiten mit 226 farbigen und 62 s/w Abbildungen, 21,6 x 29,2 cm
ISBN 978-3-85881-348-0, ca. CHF 59.

Konzerte

Donnerstag, 8. März 2012, 19.30h

Lamin Jobarteh – Kora-Solo und Griot-Gesang aus Gambia

Freitag, 23. März 2012, 20h

Das Zürcher Kammerorchester im Museum Rietberg

Vorträge

Sonntag, 26. Februar 2012, 11h

«Enshrining Greatness through African Sculpture»

Alisa LaGamma, Kuratorin für die Kunst Afrikas, Ozeaniens und Amerika

The Metropolitan Museum of Art, New York

Mittwoch, 14. März 2012, 19.30h

«The Ancestor as Hero/Heroine»

Monica Blackmun Visonà, Professorin für Kunstgeschichte

University of Kentucky, Lexington

Mittwoch, 18. April 2012, 19.30h

«Konkurrenz um Ruhm und Ehre: Könige und Kunst im Kameruner Grasland»

Christraud M. Geary, Teel Senior Kuratorin für afrikanische Kunst

Museum of Fine Arts, Boston

Führungen und Workshops zur Ausstellung

Angebote für Erwachsene:

Öffentliche Führungen jeweils Sonntag 11h, Mittwoch, 18h, Donnerstag 12.15h

Private Führungen, Tel. +41 44 206 31 11 / 31

Workshops für Erwachsene, Kinder und Familien:

Offene Werkstatt jeden Sonntag, 10–16h

Die charismatischen Helden und ihre Taten inspirieren zu eigenen Objekten.

Kinderworkshop

Sonntag, 25. März 2012, 10–12.30h

Stoffe aus farbigen Bändern sind charakteristisch für die Kente-Weberei. Mit Unterstützung von Kwadwo Asamoah entsteht Streifen um Streifen.

Sonntag, 1. April 2012, 10–12.30h

Henri Mbarga erzählt packende Geschichten. Im Atelier werden sie mit leuchtenden Farben umgesetzt.

Workshop für Grosseltern und Enkelkinder

Mittwoch, 7. März 2012, 14–16.30h

Das Geheimnis des Trommelmännchens oder wie ein Musikinstrument entsteht.

Familienworkshop

Geschichtennachmittage für gross und klein: Geschichten zur Ausstellung erzählen von Gold, Musik und natürlich von Helden aller Art. Beim anschliessenden Werken klingt das Gehörte aus.

Mittwoch, 29. Februar, 14. März, 28. März, 11. April, 18. April, 9. Mai, 23. Mai, jeweils von 14–15.30h.

Sonntag, 18. März 2012, 14–16.30h

Die vielfältigen Abenteuer und Gesichter der Helden werden erforscht und gestalterisch umgesetzt.

Sonntag, 6. Mai 2012, 14–16.30h

Die uralten Fabeln aus Kamerun ziehen besonders auch Kinder in ihren Bann.

Kinderbuch-Vernissage

Zur Ausstellungseröffnung erscheint zudem ein illustriertes Kinderbuch mit afrikanischen Fabeln. Detailinformationen, Anmeldung sowie weitere Angebote, auch für Kindergarten und Schulklassen aller Stufen, unter www.rietberg.ch.

Information und Kontakt

Infos, Texte und Bilder zum Download auf www.rietberg.ch

Museum Rietberg Zürich | Gablerstrasse 15 | CH-8002 Zürich
Tel. + 41 44 206 31 31 | F. + 41 44 206 31 32 | Infoline: Tel. + 41 44 206 31 00
museum.rietberg@zuerich.ch | www.rietberg.ch

Öffnungszeiten: Di–So 10–17h | Mi, Do 10–20h

Eintritt: Erwachsene CHF 16 | reduziert CHF 12
Jugendliche bis 16 Jahre gratis

Anreise: Tram 7 Richtung Wollishofen bis Haltestelle «Museum Rietberg» (4 Haltestellen vom Paradeplatz). Keine Parkplätze; Behinderten-Parkplatz vorhanden.

RailAway Angebot: Mit der Bahn ins Museum Rietberg – www.railaway.ch:
10% Ermässigung auf Hin- und Rückfahrt nach Zürich HB, Transfer und Eintritt.